

Inhalt

Einleitung — 1

§ 1 Der Egoismus als Ausgangspunkt allen Kampfes — 11

- I. Die Welt als Vorstellung — 11
 - 1. Kantische Diktion — 12
 - a) Wille als Ding an sich — 12
 - b) Zeit und Raum als principium individuationis — 13
 - 2. Rechtsstreit und principium individuationis — 13
 - 3. Egoismus und Gerechtigkeit — 14
 - 4. Hobbes' Einfluss auf Schopenhauer — 15
 - a) Willensmetaphysische Begründung des *homo homini lupus* — 15
 - b) Egoismus und Bosheit — 16
 - c) „Staatsmaschine“ als Umschreibung des ‚Leviathan‘ — 17
- II. Individualistische Rechtsauffassung — 18
 - 1. Ungerechtigkeit des Menschen als anthropologische Konstante — 18
 - 2. Das Individuum als Mittelpunkt der Welt — 19
 - 3. Der Wille zum Leben als bestimmendes Prinzip — 20
 - 4. Schopenhauers Prämissen in der Zusammenschau — 21
 - a) Kritik an der vorgeblich kantischen Prägung — 22
 - b) Irrelevanz der kantischen Prämissen für die Rechtslehre Schopenhauers — 22
 - 5. Bedeutung für die juristische Geistesgeschichte — 23
 - a) Scheinrationalität juristischer Begründungen — 23
 - b) Individualistische Rechtslehre auf moralischer Grundlage — 24

§ 2 Unrecht und Ungerechtigkeit — 26

- I. Unrecht und Recht — 26
- II. Eigentum und Eigentumsdelikte — 27
 - 1. Dogmatische Einordnung des Eigentums — 28
 - a) Eigentumserwerb durch Arbeit und Kraftentfaltung — 29
 - b) Leistungsprinzip und Arbeitsteilung als Legitimation — 29
 - c) Kritik — 30
 - 2. Gesetze des Menu — 31

3. Schopenhauers ungerechtfertigte Kritik an Kants Rechtslehre — 32	
a) Produkt der „Altersschwäche“ Kants? — 32	
b) Rechtsgrund als Unterscheidungskriterium — 33	
c) Schopenhauer über den Kommunismus — 34	
4. Zwischenbefund — 35	
III. Unrecht als positiver Begriff — 36	
1. Berufung auf Grotius — 36	
2. Begriffe, nicht Worte — 37	
3. Das Problem des Unterlassens — 38	
a) Begrenzte juristische Leistungsfähigkeit — 38	
b) Kausalität — 39	
c) „Machtlosigkeit moralischer Gewalten“ und Staatskunst — 39	
4. Wirkung auf die Kunstgeschichte — 41	
IV. Recht als Negation des Unrechts — 42	
1. Willenstheoretische Herleitung der Rechtfertigungsgründe — 42	
2. Von Schopenhauer begangenes Unrecht — 43	
3. Negativität der Gerechtigkeit — 44	
a) Gleichsetzung von Ungerechtigkeit und Unrecht — 45	
b) Neminem laedere als Gerechtigkeitspostulat — 46	

§ 3 Schopenhauers reine Rechtslehre — 47

I. Moralisches Recht als Naturrecht — 47	
1. Naturrecht als moralisches Recht — 47	
2. „Reine Rechtslehre“ — 48	
II. Methodischer Individualismus bei der Staatsbegründung — 49	
1. Staatsbegründung kraft Vernunfterkenntnis — 50	
2. Beförderung des Gemeinwohls — 51	
3. Wiederkehr des methodischen Individualismus' — 52	
a) Vernunftmäßige Übereinkunft — 52	
b) Harmonische Entfaltung der Gesamtordnung — 53	
4. Verstörende und inakzeptable Diskriminierung — 53	
III. Carl Schmitt versus Schopenhauer — 54	
1. Schmitts verdächtige Begriffsverschiebung — 55	
a) Begriff des Rechts versus „Wesen des Rechts“ (Schmitt) — 55	
b) Bedenkliche Weichenstellung — 56	
2. Das methodische Grundproblem — 57	
a) Individualität als Bezugspunkt des Rechts? — 58	
b) Sonderung von Willen und Individualität? — 59	
c) Recht ohne staatliche Zuerkennung? — 60	

3. Recht des Individuums auf Nichtverneinung — 60	
4. Schopenhauers Prämisse der Rechtsfähigkeit — 61	
5. Mangelnde Berücksichtigung der Gerechtigkeit — 62	
IV. Abgrenzung zu anderen Staatszweckbestimmungen — 63	
1. Schopenhauer als Monarchist — 64	
a) Konservativismus und Evolutionismus — 64	
b) Scheinbares Bekenntnis zur Gewaltenteilung — 65	
c) Schopenhauer als leutseliger Optimist — 66	
2. Kritik des Utilitarismus' — 67	
V. Staatsidee und Gerechtigkeit der Gesinnung — 68	
1. Gerechtigkeit der Gesinnung — 68	
a) Individualistische Prägung — 68	
b) ‚Freiwillige Gerechtigkeit' — 69	
c) Gerechtigkeit und Güte der Gesinnung — 69	
d) Eschatologische Divergenz im Beweggrund — 70	
2. Der Staat als moralische Anstalt — 71	
3. Das ‚Problem der Staatskunst' — 72	
a) Übereinstimmung mit Pascal — 73	
b) Völkerrecht als Naturrecht ‚zwischen Volk und Volk' — 73	
4. Verhältnis der Rechtslehre zur Staatslehre — 74	
a) Kein Gesinnungsstrafrecht — 75	
b) Der ‚Rechtslehrer als umgewandter Moralist' — 75	
VI. Zusammenfassende Würdigung — 76	
1. Systematische Originalität — 77	
2. Solidarität mit den Unrechteidenden — 78	
a) Mitleid mit den Minderprivilegierten — 79	
b) Globalisierungskritik avant la lettre — 80	
aa) Ökonomie und Verarmung — 81	
bb) Individualität und technischer Fortschritt — 81	
c) Naturrechtswidrige Verschiebung — 82	
3. Vielgestaltigkeit seines Rechtsdenkens — 82	
4. Paradigmenwechsel der Ethik — 83	
5. Rechtslehre und Willensmetaphysik — 84	
§ 4 Zeitliche Gerechtigkeit — 85	
I. Zeitliche Gerechtigkeit und <i>principium individuationis</i> — 85	
II. Staatlicher Opferschutz — 86	
III. Schopenhauers Strafrecht — 87	
1. Vertrag als Grundlage des Strafvollzugs — 87	
a) Strafzweck und Vertragserfüllung — 88	

- b) Wilderei zwischen Zivilrecht und Strafrecht — 88
- 2. Generalprävention statt Spezialprävention — 89
 - a) Kritik an Kant — 89
 - b) Gedanke des Gegenmotivs — 90
- 3. Schopenhauers Befürwortung der Todesstrafe — 90
 - a) Mangelnde Berücksichtigung der Willensmetaphysik — 91
 - b) Willensmetaphysische Inkonsistenz — 91
 - c) Zukunftsausrichtung der Schutzzanstalt — 92
 - d) Perspektive der Leidenden — 93
 - e) Auflammen des Talionsprinzips und der Rache — 93
- 4. Tatbezogene Strafrechtstheorie — 94
 - a) Todesstrafe schon bei versuchtem Mord — 94
 - b) Irrationalität der Strafzumessung — 95

§ 5 Ewige Gerechtigkeit — 97

- I. Das Weltgericht — 97
 - 1. Grundlegung der Gerechtigkeitstheorie — 97
 - 2. Schopenhauers erster ‚Blick auf die ewige Gerechtigkeit‘ — 98
 - 3. ‚Walten‘ der ewigen Gerechtigkeit — 99
 - 4. Welt oder Weltgeschichte als Weltgericht? — 100
 - a) Schopenhauers ‚Welt‘ versus Hegels ‚Weltgeschichte‘ — 100
 - b) Begrenzung und Entgrenzung der Gerechtigkeit — 100
 - 5. ‚Schleier der Maya‘ — 101
 - a) Sonderung von Erscheinung und Ding an sich — 102
 - b) Befangenheit des Gerechtigkeitssinnes in Zeit und Raum — 102
 - 6. Innerweltliche Gerechtigkeitslehre — 103
 - 7. Scheinrationalität der ewigen Gerechtigkeit — 105
 - 8. Gerechtigkeit gegenüber dem Welteroberer? — 106
 - a) Einheit von ‚Quäler und Gequältem‘? — 106
 - b) Welteroberer und Weltüberwinder — 107
- II. Zurechnung und Willensfreiheit — 107
 - 1. Das Problem der Zurechnung — 108
 - 2. Zusammenhang mit der Willensfreiheit — 109
 - 3. Der Täter als Werkzeug der ewig waltenden Gerechtigkeit — 110
 - a) Unveränderlichkeit des Charakters — 110
 - b) ‚Intelligible Freiheit‘ und Neurobiologie — 111
- III. Nietzsches Einspruch gegen die ewige Gerechtigkeit — 113
 - 1. Rückbesinnung auf die emphatische Verehrung — 113

- a) „Walten einer an ewige Gesetze gebundenen Gerechtigkeit“ — **113**
- b) „Letzter Metaphysiker des Abendlandes“ (Heidegger) — **114**
- c) Metaphysische Imprägnierung — **115**
- 2. Ewige Gerechtigkeit als „Religion der Rache“ — **115**
 - a) Demaskierung des Rachetriebs — **116**
 - b) Ewige Gerechtigkeit als metaphysische Spielerei — **116**
- 3. „Vorstellung eines transzendenten Strafgerichts“ — **117**
 - a) Lehre von der ewigen Gerechtigkeit als Dichtung? — **117**
 - b) Schopenhauers Blick auf die Theologie — **118**
 - c) Restspuren religiöser Bindung? — **120**
- 4. Urteilsvollstreckung in Form des Weltlaufs? — **121**
 - a) Ewige Gerechtigkeit als nachträgliches Erklärungsmuster — **121**
 - b) „Transzendentale Gespenster“ und „metaphysische Karikaturen“ — **122**
- 5. Rückführung auf die rechtsphilosophischen Grundlagen — **123**
- 6. Eschatologische Dimension der ewigen Gerechtigkeit — **124**
- IV. Ewige Gerechtigkeit als „Pyramidenspitze“ des Systems — **124**

Literaturverzeichnis — 127

- I. Werke von Arthur Schopenhauer — **127**
- II. Sekundärliteratur — **127**

Personenverzeichnis — 144